



# Vote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 33.

Welzheim, Dienstag den 26. Februar 1895.

29. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Diejenigen Ortsvorsteher, von welchen die Anmeldungen in Betreff ihrer Ansprüche auf Pensionsberechtigung beim Oberamt noch nicht eingereicht worden sind, werden beauftragt, die erforderlichen Vorlagen unverzüglich hieher zu machen.

Den 25. Februar 1895.

R. Oberamt.  
Baiblinger.

### Bestellungen

auf den  
„Vote vom Welzheimer Wald“  
für den Monat März

Können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs.

Heute Montag vollendet S. M. der König sein 47. Lebensjahr. Wie die Familienfeste unseres Königshauses von jeher vom württembergischen Volke mit herzlicher Anteilnahme mitgefiebert worden sind, so wird auch heute überall, wo Schwaben wohnen, des geliebten Herrschers gedacht werden, der mit treuer, stäter Fürsorge seines hohen Amtes waltet. Seitdem er den Thron eingenommen, hat König Wilhelm die Regierung im Geiste eines ruhigen, besonnenen Fortschritts geführt und in diesem Sinne hat sich auch die Thronrede vom 20. Februar ausgesprochen. Der König hat damit aufs neue gezeigt, daß er — wir erinnern hier an die schönen Worte bei seiner Thronbesteigung — „in Förderung der Wohlfahrt und des Glücks seines Landes das höchste Ziel seines Lebens erblickt.“

Zu seiner innigen Freude durfte das Volk Zeuge sein, daß sich der Freundschaftsbund zwischen Kaiser und König, in Leid und Freud erprobt, zu einem immer herzlicheren und engeren gestaltete und daß alle jene Gerüchte, die im Herbst vorigen Jahres geflüstert worden, jeder Grundlage entbehren.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenken wir auch am 25. ds. Mts. des Wohlwollens und des lebhaften Interesses, das von Seiten des Königs allen dem öffentlichen Wohl dienenden Unternehmungen entgegengebracht wird. Zahlreiche Vereine durften Beweise der Kgl. Huld erfahren und wo es gilt, der Not und dem Elend zu wehren, greift Se. Maj. der König persönlich mit Rat und That helfend und unterstützend ein. So schlingt sich immer fester um König und Volk das unzertrennliche Band

innigen Vertrauens. Die Herzen aller Württemberger vereinigen sich am Montag in dem Wunsche: Es mögen Sr. Maj. König Wilhelm an der Seite seiner geliebten Gemahlin viele Jahre glücklicher, segensreicher Regierung inmitten eines zufriedenen Volkes beschieden sein! Gott schütze und erhalte den König!

(N. 3.)

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

\*\* Dem Postagenten und Landpostboten Singer in Wäscheneuren ist von Seiner Majestät dem König die silberne Verdienstmedaille verliehen worden.

— r. Welzheim, 25. Februar. (Frühlingsboten.) Gestern wurden bei uns die ersten Staaren gesehen.

### Württemberg.

Stuttgart, 23. Febr. (Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: 1. Wahl der Kommission zur Prüfung der ständischen Kassenrechnung; 2) Wahl der Kommission für innere Verwaltung; 3) Wahl der staatsrechtlichen Kommission; 4) Beratung des Rechenschaftsberichts des ständischen Ausschusses; 5) Wahl einer Adresskommission. Der Ministertisch ist unbesetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9<sup>3/4</sup> Uhr. In die Kommission zur Prüfung der ständischen Kassenrechnung werden gewählt die Abgeordneten Vinz, Geß, Klaus, Schrempf und Nussbaumer; in die staatsrechtliche Kommission die Abg. Hausmann (Balingen), Käß, Schneid, Schad, v. Gemmingen, v. Hohl, Gröber, Nieder, Remboldt.

Zu Ziffer 4 der Tagesordnung, Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses, nimmt Abg. Freiherr v. Gemmingen das Wort zur Berichterstattung. Der Bericht liegt gedruckt vor, derselbe enthält Mitteilungen über Mandaterledigungen, einige königl. Reskripte und anderes. § 9 handelt von dem Entwurf eines Kirchengesetzes, betreffs Ausübung der landesherrl. Kirchenregimentsrechte im Fall der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der evangelischen Konfession und erwähnt die Ausführungen des früheren Abgeordneten Probst. Abg. Dr. Kiene erklärt namens seiner Partei, daß für sie heute keine Veranlassung

vorliege, in eine sachliche Behandlung der Angelegenheit einzutreten, da der Gesetzentwurf ja werde vorgelegt werden; im übrigen seien die Äußerungen des Abgeordneten Probst berechtigt und dankenswert. In eine kirchliche Angelegenheit wolle sich das Zentrum nicht einmischen, es handle sich aber nicht nur um eine solche. Abg. von Gemmingen erwidert kurz, worauf der Gegenstand verlassen wird. Weitere Erinnerungen sind zum Rechenschaftsbericht nicht zu machen.

Abg. Hausmann-Gera-bronn beantragt die Wahl einer Kommission für den Entwurf einer Antwort-Adresse auf die Thronrede und begründet diesen Antrag. Derselbe wird, nachdem sowohl der Ministerpräsident, als die Führer der liberalen Vereinigung nichts einwenden zu wollen erklärt hatten, einstimmig angenommen. Hierauf folgte eine gemeinschaftliche Sitzung mit der ersten Kammer und alsdann wiederum Vornahme einer Kommissionswahl für Gegenstände der inneren Verwaltung. In die Adresskommission werden gewählt: Bez, Hähnle, Hausmann (Gera-bronn), von Gemmingen, von Geß, Schmid (Maulbronn), Kloß, Schad, Sachs, v. Weizsäcker, Stockmaier, Eggmann, Gröber, Kiene, und Kollmann. Der Präsident bittet die Kommission, ihre Arbeit zu beschleunigen. Nächste Sitzung 1. März nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: Kommissionswahlen.

Stuttgart, 23. Febr. Dem Staatsminister des Innern v. Bischof ist dem Vernehmen nach von Seiner Majestät dem König das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen worden.

— Ueber den Wahlausfall in Württemberg schreibt die Fachzeitschrift „Der Gastwirt“ u. a.: Endlich nach Jahrzehnte langem Kampf scheint für unsere Kollegen in Württemberg der Tag der Erlösung von dem so schreiend ungerechten, auf dem Wirtschaftsstande einseitig und schwer lastenden Umgelde, der Württemberg. Weinsteuern gekommen zu sein. Am 1. Febr. hat das Volk einen großen Teil jener Volksboten, welche seither als unverbesserliche Gegner der Abschaffung des Umgelds galten, verabschiedet und dafür schon im ersten Wahlgange eine stattliche Reihe Männer aus dem Mittelstande gewählt, die sowohl durch ihre Persönlichkeit als durch vorher abgegebenes Ver-

sprechen die Garantie gaben, daß sie für die Abschaffung des Umgeldes unter allen Umständen eintreten werden. . . . Daß es so gekommen ist, kann zu einem sehr großen Teil dem energischen, zielbewußten, kraftvollen und unermüdbaren Eingreifen des Landesverbandes der Wirte Württembergs zugemessen werden. Wenn die württemb. Kollegen nun bei den unmittelbar bevorstehenden Stichwahlen nochmals ihre volle und ganze Kraft einsetzen und mit aller Energie nur die Wahl solcher wahren, von echt volkstümlichen Geistes erfüllten Männer unterstützen, die das Herz auch auf dem richtigen Fleck haben, wenn es gilt, Volksrechte zu wahren, einseitige ungerechte Bedrückungen von weniger starken Schultern herabzunehmen und die Lasten denjenigen aufzubürden, welche sie vermöge des tatsächlichen Besizes am besten zu tragen vermögen, — dann ist der Tag der Befreiung von diesem längst dem Modergeruch der Hinsässigkeit tragenden Knebelgesetz, dem Umgeld, gekommen. Denjenigen Abgeordneten aber, welche das Umgeld zwar als eine schreiende Ungerechtigkeit anerkennen, dessen Abschaffung aber von einem erst zu ermöglichenden Ersatz abhängig machen wollen, mögen unsere Kollegen eindringlich ins Herz reden, daß es ein Zeichen von moralischem Mute und Gewissen ist, wenn man einmal etwas als eine Ungerechtigkeit erkannt hat, auch mit seinem ganzen Wissen für die Beseitigung einzutreten. Das gilt insbesondere namentlich dann, wenn der Ersatz in einer Weise vorgeschlagen wird, daß er nicht mehr von schwachen, schon genug bedrückten Schultern getragen, sondern dort hergeholt werden soll, wo man überhaupt das Geld herholen soll — dort wo es auch ist — aus dem großen Geldsack.“

Wenn sich die Wirte nur nicht das Warten verbrießen lassen, bis die Volkspartei das erhoffte Zeichen von moralischem Mute und Gewissen ablegt. — Wenn übrigens hier von „schwachen, schon genug bedrückten Schultern“ die Rede ist, so können damit jedenfalls nicht die Wirte gemeint sein. Diese haben ja das Umgeld nicht bezahlt und eine einfache Aufhebung des Umgeldes würde ein Geschenk von 2 200 000 M. an die Wirte bedeuten. Denn daß der Wein im Wirtshaus einen Pfennig billiger würde, das glaubt der „stärkste“ Mann nicht.

(W. B.-Z.)  
**Schornhausen, 20. Febr.** Heute mittag 12 Uhr war Abschied unseres Pfarrverwesers. Hierbei schossen einige Burschen mit einer Pistole, wobei ein Schuß aus Unvorsichtigkeit dem 15 Jahre alten Adolf Bauer in die Brust ging und nach etlichen Minuten dessen Tod herbeiführte.

## Deutschland.

**Berlin, 23. Febr.** Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte heute mit 20 gegen 6 Stimmen 1 Mill. als erste Rate für den Bau des Kreuzers „Ersatz Leipzig“, ferner ebenfalls mit 20 gegen 6 Stimmen 2 Mill. als erste Rate für den Bau des Kreuzers K, mit 16 gegen 10 Stimmen 2 Millionen als erste Rate für den Bau des Kreuzers L, endlich mit 18 gegen 8 Stimmen 2 Millionen als erste Rate für den Bau des Kreuzers „Ersatz Freia“.

**Berlin, 23. Febr.** Die Budgetkommission des Reichstags fuhr in der Beratung des Marineertraordinariums fort und bewilligte für ein Torpedodivisionsboot 1/2 Million als erste Rate, lehnte dagegen die von der Regierung verlangten 2,400,000 Mark zur Herstellung von Torpedobooten ab. Ebenso den Antrag Leipziger, hierfür 1,400,000 Mark zu bewilligen. In der Budgetkommission des Reichstags befürwortete der Staatssekretär Freiherr von Marschall die Vermehrung der

Kreuzer und führte aus, dieselben seien zum Schutz und zur Vertretung unserer überseeischen Interessen unbedingt notwendig. Der Typus der jetzigen Kreuzer sei den neuen Geschossen gegenüber nicht widerstandsfähig. Es sei notwendig, wo wir Interessen haben, von Zeit zu Zeit auch unsere Flagge zu zeigen. Auch seien Schiffe nötig für Strafexpeditionen, wo völkerrechtliche Verletzungen uns gegenüber stattgefunden haben, was in erheblichem Grad auch für unsere Kolonien gilt. Der Staatssekretär weist auf Süd- und Zentralamerika hin, wo kein deutsches Schiff zum hinreichenden Schutz unserer Interessen sich befindet.

## Ausland.

**Wien, 22. Febr.** Auf dem nächst Niskolsz fließenden Galmajbache brach das Eis ein und 11 Kinder, die Schlittschuhe ließen, ertranken.

**Budapest, 23. Febr.** Die Gattin des Advokaten Dr. Prunkala wurde wegen Urkundenfälschung und falscher Zeugnisausgabe zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**London, 23. Febr.** Die Blätter beschreiben mit allen Einzelheiten ein gegen den Kaiser von China geplantes Komplott, worin besonders der Vize-König Li Hung Tschang eine bedeutende Rolle spielen sollte.

**Newyork, 23. Febr.** Ein Großfeuer in Hot Springs (Arkansas) zerstörte bisher vier Häuserblöcke, darunter viele Magazine. Acht Personen sind verbrannt. Der Brand ist noch nicht gelöscht.

## Verchiedenes.

**Berlin, 19. Febr.** (Auch ein Zeichen der Zeit.) Der hiesige Tischlermeister A. überraschte seine zwölfjährige Tochter dabei, wie sie schluchzend vor einer mit grüner Klüffigkeit gefüllten Tasse saß und einen Abschiedsbrief an ihre Eltern schrieb. Sie wollte sich aus Liebesgram mittels Schweinfurtergrün vergiften, weil ihr „Bräutigam“, ein vierzehnjähriger Gymnasiast, den sie auf einem Vereinsfränzchen kennen gelernt, „mit einer höheren Tochter ging.“

## Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von  
 Gebhard Schächler-Perasini.  
 (Fortsetzung.)

Die Hauptsache war, daß sie ihn mit Wein und Kuchen bewirtete, daher seine tollen Sprünge.

Wenn er von den Worten der Friederike auch wenig mehr wußte, so war es doch mehr als genügend, daß er Henry mitteilen konnte, wie es mit der Kranken besser ginge, wie Alles wohl bald vorbei wäre, das an die böse Krankheit erinnere.

Das hätte der Doktor wahrhaftig selbst gesagt.

Henry Mowres bedeckte seine Augen mit beiden Händen, als blende in eine strahlende Sonne, die plötzlich aus dunkler Nacht hervortrad.

Der Junge meinte nach einer Weile sein Herr weine, als aber ihm Henry ein Geldgeschenk gab, trollte er sich jubelnd davon, zu seinen Leuten eilend, die am Strande beschäftigt waren.

Martha, — seine Martha, lebte also und durfte wieder in reinen Zügen die Gottesluft atmen.

Ein lichter Schein durchleuchtete sein dunkles Denken, wenn nur sie lebte.

Alles Andere und sei es noch, noch so mächtig, verblaßte bei diesem Anblick.

Die nächsten Tage schickte er den Jungen nicht mehr nach der Villa.

Martha befand sich in der Besserung und

er mußte fürchten, daß ihr sein Nachforschen schädlich wurde.

Möglicherweise war sie in der Lage, das Zimmer bald zu verlassen und dann konnte sie leicht den Boten antreffen.

Er selbst aber ging nur in größter Unruhe umher, er that einen Gang ins Freie, kehrte wieder zurück und ging nach einer Weile abermals.

Von Meta ward ihm keine Nachricht mehr. Die Aerzte verweigerten dies.

Nun waren bereits drei volle Wochen vergangen seit dem Duell und seinen schlimmen Folgen.

Es war wieder ein heller warmer Tag.

Schon früh waren die Fischerleute in die See mit ihrem Boot gefahren und Henry blieb allein, selbst der Junge war fort.

Somit war Henry heute gänzlich auf sich selbst angewiesen, Niemand störte ihn in seinen Träumen, und dies einen langen Tag hindurch.

Wenn er sich auch nie mehr in Gesellschaft zeigte und seine Promenade sich auf ziemlich menschenleere Wege beschränkte, so waren ihm doch meist die harmlosen Fischer nahe, mit denen er gern plauderte.

Besonders der Knabe machte ihm viel Vergnügen, durch sein lustig-übermütiges Gebahren.

Er durfte sich einen großen Teil des Verdienstes zuschreiben, den traurigen Zustand Henrys durch einige Abwechslung erhellte zu haben.

Heute aber war kein Mensch auf dem Weg.

Henry promenierte am Strande eine Zeit lang, kehrte dann aber wieder in seine Behausung zurück.

Wie es Abend ward, wurde ihm der Aufenthalt darin unerträglich.

Die größte Unruhe, wie öfters in den Tagen, seit er wußte, daß Martha gesundete, befiel ihn.

Gewaltsam bezwang er sich, zu verweilen, aber als es später wurde, und eine milde Sommernacht herabsank, sprang er auf und verließ das Fischerhaus.

„Ich muß in ihre Nähe; es ist umsonst, daß ich mich zurückhalte,“ murmelte er erregt, „Nur sehen — von fern, wenn ich sie könnte. Wer mir ein Mittel zeigte, diese Sehnsucht zu töten —!“

Langsam, beinahe zagend, nahm er die Richtung nach der Villa am Strande.

Er vermied es, den belebten Teil der Promenaden zu streifen und machte einen großen Bogen um die stark frequentierten Anlagen, wo die Kurmusik konzertierte.

Allgemach ward es stiller, er näherte sich dem Ziele seiner Wanderung.

Die Beleuchtung blieb zurück, es wurde dunkler. Aber Henry kannte jeden Fuß dieser Erde.

Das Licht des entfernt stehenden Leuchtturmes warf über das Wasser einen langen blinkenden Streifen.

Nun stand er vor ihrem Heim und breitete die Arme aus in stiller Sehnsucht nach dem Wesen dort drinnen, das wieder neu gesundete, das er noch liebte, wie ehemals, trotzdem ihn das Schicksal mit blutigen Schlägen bedachte.

Rings um der alte, traute Ort, wie immer wogte das Wasser zum Strand mit leisem Klauschen und nur seine Brust hob sich heftiger als je.

Drüben war ihr Gemach hell erleuchtet, ein bekannter rosigter Schimmer, den er so liebte. Auch ein flüchtiger Schatten huschte vorüber.

Vielleicht wars nur die alte Friederike, er aber zuckte zusammen und hielt sich fest an den Eisenstäben des Gartens.

Nach einer Weile stand er im Innern des Gartens und lauschte hochklopfenden Herzens.

Es regte sich nichts von der Villa her, Blätter raschelten von den Bäumen und die Gentifolien dufteten in süßem Aroma.

Wenn er sie nur schauen könnte nur einen kurzen Augenblick. Wie bleich sie sein würde nach dieser Krankheit! Aber doch gesund und das war Alles.

Sein Bekenntnis hatte er nach Entfernung vom Hotel, wie erwähnt, der alten Friederike zugesandt und Martha wußte nun wahrscheinlich um seine Schuld und Liebe.

Ob sie vergessen konnte? Er mußte zweifeln, da sie ihm kein Zeichen sandte in der Zeit.

Den Mittelweg hinaufschreitend, gelangte er bald vor die Stufen, die er, mit Martha an der Seite, vielfach überschritten hatte, wenn sie im Garten wandelten.

Oben stand die Thür offen, er dämpfte seinen Gang, um sie nicht zu erschrecken.

Um die eine stumpfe Ecke der Villa biegend, bestieg er die wenigen Stufen eines kleinen Kiosks im Garten, von wo aus er in der Lage

war, einen Blick in das Zimmer zu werfen, worin er Martha vermuten durfte.

„Wie ein girrender Seladon“ sagte er sich, oder besser, „wie ein Dieb und Räuber, schleiche ich um ihre Thür.“

Henry spähte hinüber — das Douvoir war leer. Zwar vermeinte er, ein leichtes Gewand eben verschwinden zu sehen, allein dies mußte eine Täuschung sein, da sich nichts mehr regte.

Geduldig wartete er zehn Minuten, mußte jedoch das Vergebliche seines Wartens einsehen.

Niedergeschlagen stieg er herunter und wollte den Garten verlassen.

Unachtsamer, als vorher, da er kam, ging er zurück. — Schon war er nahe am Seitenausgang des Gartens angekommen und trat auf eine kreisrunde Fläche, die im Centrum die Gestalt eines Venus trug.

In diesem Augenblick trat der Mond hervor und lechtete über die weiße Gestalt, die ihr Antlitz zu den Nachtwolken kehrte. Nur wenige Schritte davon entfernt, flüsterte das Wasser. (F. f.)

### Litterarisches.

Vom „**Häuslichen Ratgeber**“, einem im Verlage von Robert Schneeweiß in Breslau wöchentlich erscheinenden Frauenblatte, das in mehr als 70000 Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet ist, ist soeben das 7. Heft zur Ausgabe gekommen. Es enthält: „Winterlied“ (Gedicht), „Prinz Karneval“, „Die Unverständene“, „Die Migräne und ihre Bekämpfung mittelst des Migrärens“, „Perstörtes Glück“ (Roman), „Kunst und Liebe“ (Novelle), „Verloren und gefunden“ (Novelle), „Adagio consolante“ (Gedicht). Daran schließt sich der reich illustrierte Modenteil mit einem Schnittmusterbogen, und den Beschluß bilden verschiedene praktische Ratsschläge und Rezepte, die jedem Hauswesen zum Nutzen gereichen dürften. Der Preis eines solchen Heftes beträgt nur 10 Pfg. Probenummern werden vom Verleger auf Wunsch jederzeit gratis und franco versandt.

## Bekanntmachungen.

### Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Die Viehbesitzer des Oberamtsbezirks werden benachrichtigt, daß am **20. Mai d. J.**

die **staatliche Bezirksrindviehschau in Welzheim** bezüglich der im Bezirk am stärksten vertretenen Rassen und Schläge stattfindet. Es wäre zu wünschen, daß eine stärkere Beteiligung als in früheren Jahren stattfinden würde, zumal **sehr ansehnliche Preise von 60 - 140 M pro Stück** zur Verteilung kommen.

Die Schau erstreckt sich bloß auf

- sprungfähige **Farren** mit 2-4 Schaufeln (die Farren müssen mit Nasenringen versehen sein),
- Rühe**, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3. Kälber.

Diejenigen Viehbesitzer, welche hervorragende Tiere zur Schau bringen, aber dennoch zu keinem Preis gelangen können, erhalten aus der landwirtschaftlichen Vereinskasse eine Reiseentschädigung und zwar für einen Farren 50 M, und für eine Kuh 30 M pro km (einfach berechnet). Die Anmeldung hat seiner Zeit beim K. Oberamt zu erfolgen.

Bemerkt wird, daß bei der heurigen Bezirksrindviehschau, so weit möglich, schon diejenigen Tiere auszuwählen sind, welche auf die **im Juni 1896 in Stuttgart-Cannstatt** stattfindende Ausstellung der **deutschen landwirtschaftl. Gesellschaft** verbracht werden sollen, zu welchem Zweck die betreffenden Tiere bei der heurigen Bezirksrindviehschau (20. Mai) vorgeführt werden sollten, wofür ebenfalls eine Reisekostenentschädigung ausbezahlt werden würde.

Anmeldungen zu **letzterem Zweck** sollten bis 1. Mai bei dem Unterzeichneten oder dem Vereinssekretär gemacht werden.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen für entsprechende Bekanntgebung sorgen.

Alfdorf, den 19. Februar 1895.

Vereinsvorstand  
v. Holz.

## Bekanntmachung.

Zu Kassentagen der Darlehenskasse Pfaßbrunn sind bestimmt **Dienstag und Freitag je nachmittags.**

Außer der bestimmten Zeit sowie auch **Sonntags** wird **Niemand** angenommen.

Kassier **Rinker.**

## An die H. H. Ortsvorsteher!

Verzeichnis über vorgekommene Aenderungen des Feuerversicherungskatasters, sowie Brandschadens-Umlage- und Einzugs-Register empfiehlt die

**L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.**

**Frachtbriefe** sind vorrätig in der **Buchdruckerei Welzheim.**

### Schorndorf.

## Bierflaschen mit Patentverschluß

$\frac{4}{10}$	Liter per 100 St.	M 14.—
$\frac{1}{2}$	" " " " "	14.50
0,7	" " " " "	15.50
0,8	" " " " "	16.—
1	" " " " "	17.—

bei Abnahme von jedem Quantum, sowie sonst alle gebräuchlichen **Glaswaren** zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Wilh. Schmid z. Bazar.**

## Futterschneidmaschinen, Göpel, Dreschmaschinen, Säulenpumpen, Maschinenmesser

unter weitest gehender Garantie billigt bei

**S. Prinz, Murrhardt.**

Welzheim.

## Die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

empfehlte sich zur geschmackvollen Anfertigung von

## Druckarbeiten

— aller Art. —

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

## Ia. Engl. Wäldsägen, Mühlensägen, Sägenseilen, Sägenseher, Sägezahnstanzen

empfehlte

**S. Prinz, Murrhardt.**

## Welschkornmehl

garantiert rein, zum Kochen und zum Mästen, **Futtermehl** und **Säulenfrüchte** empfiehlt billigt **S. Wohly.**

## Weis schön weiß

bei mehr 12, 15 und 18 Pfg. per Pfund bei

**Albert Weller.**

**Meinen Mitmenschen,** welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **A. H. P. K.** in Schreiberhan, (Niesengebirge).

**Schuld- und Bürgscheine** sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

**Reutlinger Lose**  
 à 2 M sind bloß noch einige Tage zu haben. Ziehung schon am 5. März. Bei der letzten Ziehung sind 2 Gewinnste mit 50 und 20 M auf 20 St. bei mir gefausten Lose gefallen. 1. Gewinn 25,000 M

S. Hohly.

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Schutzmarke.  
L. Brady

## Maria- zeller

### Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes **Gaus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Verein durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Welzheim: Apoth. W. Bisfinger.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Salzdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitet, zurückgenommen!

**Pecher & Co. in Herford**  
i. Westf.

# Turn- Verein.

Die **Turnstunden** finden wieder **regelmäßig** **Mittwoch** und **Samstag** statt.  
 Die aktiven Mitglieder und Zöglinge werden ersucht, immer **vollzählig** zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

Ich habe mich in Stuttgart als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Bureau: **Schlangerstraße 3 I. am Leonhardsplatz.**

## Dr. jur. Paul Milczewsky, Rechtsanwalt.

## Schorndorf. Wein-Empfehlung.

Empfehle mein Lager in vorzüglichen

### Rot- u. Weißweinen

in prima Qualität zur geneigten Abnahme.  
**Hospitalpfleger Rommel.**

Zugleich empfehle ich meine **Tiroler, südfranzösische und Italiener Weine** zu **äußerst billigen Preisen.**  
 Proben werden portofrei zugesandt. **Faß leihweis.**  
**Der Obige.**

## Welzheim. Ausverkauf.

Um vor Ankunft der Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison mit dem größeren Teil meines Lagers in **Regenmäntel** zu räumen, verkaufe ich dieselben zu herabgesetzten Preisen und zwar:

<b>Regenmäntel ohne Pellerine</b>	statt 10 M	nur 6 M
„	14 „	9 „
„	18 „	13 „
„ <b>mit Pellerine</b>	15 „	10 „
„	20 „	14 „

u. s. w.

Um gütigen Besuch bittet  
**Heinr. Aug. Bisfinger.**

## Welzheim. Schneidmesser

für **Wagner, Kübler und Private**  
 in großer Auswahl, unter Garantie, billig bei  
**Albert Weller.**

Welzheim.  
**Hochzeits- und Leichen-Texte**  
 fertigt sauber an die Buchdruckerei von **L. Unterzuber.**

**Nichstruth.**  
 Einen ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Wilhelm Deetz,**  
 Schutmacher.

### Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Lieferant zahlreicher Apotheken,  
sowie staatlicher und städtischer  
Krankenanstalten, empfiehlt

## COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

*	zu M. 2.—	pr. Fl.
**	2.50	„
***	3.—	„
****	3.50	„

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.  
 Die Analyse des verebneten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
**Alleinige Niederlage fürs.**  
 Welzheim: **W. Hohly, Conditior.**

## Mäuse, Ratten


werden schnell und sicher getötet durch **Apoth. Freyberg's** (Delizisch)

### Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der **Apothek** in **Welzheim.**

## Achtung!

Heute **Fastnacht-Dienstag** darf in der **Wappschüssel** für eine **Markt** vier Stunden lang **Wein** getrunken werden und werden trinkbare Männer ersucht, solches fleißig zu benützen.



**Anker-Pain-Expeller**

Dieses wahrhaft vollständige Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, Rheumatismus, Gicht usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sicheren Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

**Der Anker-Pain-Expeller** hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen reich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unrer Fabrikmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche.

Haupt-Depots: **Marien-Apothek** in **Münberg**; **Marien-Apothek** in **Augsburg**; **Löwen-Apothek** und **Ludwigs-Apothek** in **München** und **Hirsch-Apothek** in **Stuttgart.**